

Protokoll zur Regionalkonferenz in der Region I – Nord vom 12.2.2020

Ort: Rathaus, 14974 Ludwigsfelde, Zeit: 9:00-11:00 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

Protokollführung: H. Becker-Heinrich

1. Begrüßung

Begrüßung durch die Kinderschutzkoordinatorin und allgemeine Vorstellungsrunde der Anwesenden. Bedingt durch den langen Ausfall der Regionalkonferenz Kinderschutz ging eine Blanco-Teilnehmenden-Liste herum, mit Bitte um Eintragung der Kontaktdaten, die auch in die neu anzulegende Kontaktdatenliste übernommen werden dürfen.

Die Datenaktualisierung wird ebenso in die Anwesenheitsliste für die nächste Regionalkonferenz aufgenommen. Die überarbeitete Kontaktdatenliste wird auf der Internetseite des Landkreises Teltow-Fläming unter Netzwerk Kinderschutz TF → R I eingestellt.

2. Rückmeldung aus der Region

Informationen aus dem JA:

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass sie seit Februar 2020 die Wochenarbeitszeit auf 20 Stunden reduziert hat.

Die bereits seit langer Zeit angekündigte Strukturänderung des Jugendamtes ist bisher noch nicht erfolgt, soll aber in diesem Jahr noch erfolgen. Konkretere Informationen können aktuell nicht gegeben werden.

Weitere Rückmeldungen aus der Region:

Frau Bührendt

Sie teilte mit, dass das evangelische Jugendwerk Ende 2019 liquidiert wurde. Die Mitarbeitenden sind zu anderen Trägern gegangen. Die SozialarbeiterInnen an Schulen sind nun unter der AWO als Träger verortet.

Fr. Giese

Sie informierte darüber, dass die Tagesgruppe von Fröbel 2019 geschlossen wurde und auch die ambulante Jugendhilfe nicht mehr bei Fröbel angesiedelt ist. Das Team bietet nun als neuer Träger „Familienaugenblick“ ambulante Dienste an.

Frau Seiler

Sie wies auf die neue Broschüre der Elternkurse des Netzwerkes Gesunde Kinder (1. Halbjahr 2020) hin, das zur Mitnahme auslag. Hervorzuheben sind neue Angebote, wie das Schwangerenfrühstück in Ludwigsfelde als gemeinsames Angebot mit pro familia und das Eltern-Kind-Turnen in der Gebrüder-Grimm-Grundschule in Ludwigsfelde. (Weitere Beschreibungen sind der Broschüre zu entnehmen, oder bei der Netzwerkkoordination in Ludwigsfelde zu erfragen.)

Frau Rößler

Pro familia hatte einen Leitungswechsel, Frau Leisering hat die Leitung an Frau Wespatat übergeben, arbeitet aber weiterhin bei pro familia mit. Frau Violet ist fest ins Team der Schwangerenberatung hinzugekommen.

Frau Hoffmann

Sie machte darauf aufmerksam, dass es ab 28.3.2020 einen neuen Lernort der VHS in Ludwigsfelde geben wird und legte das Jahresprogramm 2020 für pädagogische Fachkräfte und Kindertagesbetreuung zur Mitnahme aus. Zugleich machte sie auf die bestehenden Lernstudios aufmerksam, wie auch auf ein neues Angebot für Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben.

Frau Konecny

Teile auf Nachfrage zu den Schulrückstellern mit, dass die Verfahren der unterschiedlichen Ärzte bezüglich der Einschätzung der sehr jungen Kinder etwas divergiert, aber insgesamt der Rückstellungswunsch der Eltern mit beachtet wird. Die Rückstellerzahlen sind kreisweit ähnlich, wobei es auch innerhalb einer Stadt, je nach Einzugsbereich zu größeren Unterschieden kommen kann. Somit variieren die Rückstellerzahlen von 9-16%, wobei der Durchschnitt bei 8 % des letzten Jahrgangs lag. Im Vergleich zu vergangenen Jahren gibt es keinen signifikanten Unterschied.

3. Organisatorisches

Wahl des Sprechers/der Sprecherin und Stellvertretung

Nach kurzer Erläuterung zu den Aufgaben des/ der Sprecher*in, stellten sich Frau Giese als Sprecherin und Frau Bührendt als Stellvertreterin zur Verfügung. Es gab keine weiteren Bewerbungen.

Die anwesenden Netzwerkpartner*innen stimmten einstimmig für eine offene Blockwahl mit Handzeichen. Ebenso einstimmig erfolgte die Wahl, die beide Kandidatinnen annahmen. Somit ist Frau Giese für die kommenden beiden Jahre die Sprecherin der Region I und Frau Bührendt für die gleiche Zeit deren Stellvertreterin.

Landkreisweite Strukturänderung:

Frau Becker-Heinrich berichtete von der durch die Verwaltungsleitung geplante Strukturänderung. Für die Region I würde dies bedeuten, dass die Gemeinde Rangsdorf hinzukommt. Somit gibt es künftig zwei Mittelzentren (Ludwigsfelde, Blankenfelde/Mahlow) und zwei Umlandgemeinden (Großbeeren, Rangsdorf)

Die Netzwerkpartner*innen überlegten, ob diese Änderung für ihre Arbeit hilfreich sei und kamen zu gegenläufigen Erkenntnissen. Für den Bereich der Jugend und Jugendsozialarbeit wäre eher eine Einbindung der Stadt Trebbin wünschenswert, aus dem Jugendamt und ambulanten Leistungen der Jugendhilfe wird die Einbindung der Gemeinde Rangsdorf in die Region I befürwortet. Zugleich gab es Bedenken einzelner Netzwerkpartner*innen, dass die Region dadurch sehr groß werde und die Arbeitsfähigkeit in der Regionalkonferenzerschwert werden könnte. Die Mehrheit der Netzwerkpartner äußerte weder einen Gewinn noch einen Nachteil durch die geplante Änderung.

Somit gibt es kein einheitliches Meinungsbild dazu. Abzuwarten bleibt auch das Interesse der betroffenen Kommune.

Die geplante Änderung der Bezeichnung der Regionen wird auch vom Netzwerk Kinderschutz für die Region I Nord übernommen. Übergangsweise werden noch beide Bezeichnungen gemeinsam benannt.

Exkurs Sozialarbeit an Schule (SaS):

Mehrere Netzwerkpartner*innen würden eine Ausstattung aller Schulformen mit SaS begrüßen. Der Bedarf der SaS an Gymnasien wird von den unterschiedlichen Fachkräften befürwortet/gewünscht. Frau Becker-Heinrich verwies auf den Jugendhilfeausschuss, der die Thematik ebenfalls bereits aufgegriffen hatte. Der aktuelle Haushalt weist dafür keine Mittel auf, aber perspektivisch sind auch SaS an Gymnasien vorgesehen.

Neues Veranstaltungsformat „Landkreis im Gespräch“

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass die Verwaltungsleitung ein neues Veranstaltungsformat plant und dabei die bisherigen Formate einbinden möchte. Konkrete Festlegung gibt es noch nicht. Die Planung sieht vor, dass vormittags die Verwaltungsleitung mit den kommunalen Leitungen (Bürgermeister*innen) der jeweiligen Region zu bestimmten Themen ins Gespräch gehen. Nachmittags sollen die bisherigen und ggf. neu zu gründende Arbeitsgruppen von Fachkräften beraten. Dabei könnte die Regionalkonferenz örtlich eingebunden sein. Abend soll es eine Bürgerinfo zu den beratenen Themen geben. Das Format ist noch nicht festgelegt, Vorüberlegungen werden beraten. Dieses Format würde je Region alle zwei Jahre einmal stattfinden. Für die Regionalkonferenzen Kinderschutz würde das bedeuten, dass 1 von vier Veranstaltungen in den zwei Jahren örtlich und zeitlich in das neue Veranstaltungsformat eingebunden wäre.

Geplant ist jetzt für Mai ein Start in Region III West.

Da bisher noch keine Entscheidung zur im Herbst stattfindenden Veranstaltungsregion getroffen wurde, wurde auch noch keine Terminierung für die Regionalkonferenz Kinderschutz für Herbst benannt.

4. Drogensituation in der Region – präventive Angebote /Präventionsmöglichkeiten

Frau Bührendt stellte ein Präventionsprojekt vor. Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 16-30 Jahren. Die Gruppengröße sollte ca. 10-15 Personen umfassen und die Durchführungsdauer wird mit ca. 45 Minuten benannt. Somit eignet es sich für weiterführenden Schulen, wie z.B. Gymnasien oder Oberstufenzentren, für regionale Jugendarbeit und Jugendzentren.

Sie arbeitet mit einem Fragebogen zum Einstieg ins Thema und 6 Fahnen, die verschiedene Elternreaktionen zeigen. Fragen dazu sind:

- Wie würden eure Eltern reagieren?
- Wie sollten eure Eltern reagieren?
- Wie glaubt ihr, würdet ihr als Eltern reagieren?

Das Projekt findet nur mit den Jugendgruppen, ohne Anwesenheit von Eltern oder Lehrkräften statt. Frau Bührendt würde das Angebot auf Nachfrage auch innerhalb der Region mit Jugendlichen durchführen.

Zur Nachfrage, ob das Thema Drogen auch bereits für Kinder ein Thema ist, gingen die Erfahrungen der Netzwerkpartner*innen auseinander. Einigkeit gab es darüber, dass das Thema auch in jüngeren Jahren ein Gesprächsthema ist, Konsumbeginn eher als Jugendliche erfolgt. Einzelne Erfahrungen werden dennoch auch bereits im Kindesalter mit Cannabis und Alkohol benannt.

Beobachtet wurde von einzelnen Anwesenden der frühere Konsumbeginn (6. Klasse mit kiffen), andere benennen das Thema Drogenkonsum als nicht relevant im Grundschulalter in ihrem Wirkungsfeld. Soziale Medien (PC, Handy) und das Thema Mobbing sind für einige Anwesender im Alltag aktuell bedeutsamer. Insgesamt ist das Thema Drogen ein Thema der Mitarbeitenden des Sozialpädagogischen Dienstes des Jugendamtes. Das Thema Alkoholkonsum/-vergiftung wird oft erst sehr spät bekannt. Die Kliniken haben unterschiedliches Mitteilungsverhalten.

Im MKD wird das Thema Sucht unter neuer Perspektive betrachtet – hinter jeder Sucht steht eine Sehnsucht! Sie arbeiten mit der Frage „Was kann ich meinem Körper Gutes tun?“

Die AG 78 HzE hat eine Unterarbeitsgruppe zum Thema Sucht und Familie gebildet, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Infos

Infos zum Thema Migration

Praxis-Workshops zur medienpädagogischen Arbeit mit Geflüchteten und neu Zugewanderten

Um neu Zugewanderte oder auch Geflüchtete mit medienpädagogischen Angeboten zu erreichen, sind besondere Methoden und Zugänge sinnvoll. Diese kombinieren beispielsweise Sprachförderung und Kreativität mit digitaler Bildung und fördern auch den kultursensiblen Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunftskulturen.

Um erprobte Good-Practice-Ansätze weiter in die Praxis zu bringen und Fachkräfte sowie Teamer/innen zu qualifizieren, veranstaltet die GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur im Herbst in Nordrhein-Westfalen vier einzeln buchbare Workshops zur Qualifizierung in der medienpädagogischen Arbeit mit Geflüchteten und neu Zugewanderten.

Einrichtungen aus NRW, die über Erfahrungen in der interkulturellen oder kultursensiblen medienpädagogischen Arbeit verfügen, stellen ihre Arbeit und Methoden in aktiven, praxisorientierten Workshops vor. Die Veranstaltungen wenden sich an Fachkräfte der Pädagogik und sozialen Arbeit, an Teamer/innen und sind auch für medienpädagogisch interessierte Ehrenamtliche geöffnet.

- 21.09.2017 Düsseldorf: ProMädchen e.V.
Medienpädagogische Methoden für die Arbeit mit Mädchen mit Flucht- und Migrationsgeschichte
- 13.10.2017 Bonn: FiBB, Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e.V.
Vorurteilsbewusste Medienarbeit mit Kindern
- 03. bis 04.11.2017 Bielefeld: Haus Neuland e.V., JuMP
Jugend, Medien, Partizipation – Medienarbeit mit jungen Geflüchteten
- 10.11.2017 Köln: jfc Medienzentrum e.V.
Kreativ inklusiv – Methoden interkultureller Medienarbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Online-Anmeldung: <http://gmk-net.de/formulare/anmeldung.php>

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

Veranstaltungsflyer: http://www.gmk-net.de/fileadmin/pdf/Flyer/praxisworkshops_herbst2017.pdf

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert durch die Landesregierung NRW.

Bundesweiter Blog der GMK mit Handlungsempfehlungen und Praxisbeispielen:

<http://medienpraxis-mit-gefluechteten.de>

Fachtag Inklusion statt Isolation – Beziehungsstiftende, partizipatorische Ansätze in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Termin: 8.11.2017

Zeit: 8:30-17:00 Uhr

Ort: SFBB, Königstr.36 B, 14109 Berlin

Kosten: 15 €, Zahlung vor Ort

Anmeldung: claudia.apfelbacher@sfbb.berlin-brandenburg.de (030 48 48 1-100) Vordruck nutzen

Anmeldeschluss: 26.9.2017

Kitafachtexte

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit: Familiäre Sprachpraxen und elementarpädagogische Programme.

Henrike Terhat / Christina Winter

Download unter: <https://www.kita-fachtexte.de/>

Fachstelle Kinderschutz

- Info aktuell Ausgabe 73, August 2017: Aktivitäten der Bundesregierung im Drogen- und Suchtbereich – Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung 2017

Datenschutzerklärung in verschiedenen Sprachen

Laut Angabe für Gesundheitsberufe, aber auch für andere Fachkräfte geeignet.

Download unter:

<https://www.fruehehilfen.de/familienhebammen/dokumentationsvorlagen/dokumentationsvorlage-schweigepflichtentbindung/>

Materialien, Flyer, Broschüren

Zu den Themen Kinderschutz, Spiele, Sicherheit, Netzwerkpartnerinnen /-partnern, Frühe Hilfen und Sucht/Drogen, sowie Checklisten KWG der Fachstelle Kinderschutz lagen zur kostenfreien Mitnahme aus.